

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 211.

Donnerstag, 11. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitungsboten 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokale Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufern-Konten für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Wenterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 16. ds. Mts. 1902,  
Vorm. 10 Uhr,

sollen im Grundstücke Altmarkt Nr. 2 hier 90 Cementtreppentufen verfertigt werden.  
Riesa, den 11. September 1902.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht.

Aufgehoben

ist die auf Freitag, den 12. d. M. im Gasthause zu Mergendorf angeordnete Verfertigung.  
Riesa, am 11. Sept. 1902. Der Verwaltungsvollstreckungsbeamte.

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. September 1902.

Die bereits früher erwähnte Jubiläumss. Dtsch. Ausstellung des Bezirks-Oberbauvereins Großenhain mit Obstmarkt soll am 4., 5. und 6. Oktober im Hotel de Saxe in Großenhain stattfinden. Wir möchten die Interessenten auf die diesbezügliche im Anzeigenteil d. Bl. befindliche Bekanntmachung aufmerksam machen.

Die sachl. natl. Corr. schreibt: Das soeben zur Ausgabe gelangte Repertorium zu den Landtags-Acten und Mittheilungen über die Verhandlungen des 29. ordentlichen Landtags 1901/02, das von Professor Dr. Robert Fuchs bearbeitet ist, enthält in seinem zweiten Theile ein Sprechregister, das zeigt, wie oft jeder Abgeordnete während der Tagung vom 15. November 1901 bis 6. Juni 1902 das Wort genommen hat. In der zweiten Kammer hat der Präsident Dr. Rehnert 145, der erste Vicepräsident Dr. Schill 100 und der zweite Vicepräsident Döhl 66 Mal gesprochen. Herr Döhl hat sich aber durch den Abgeordneten Hänel, der 76 Mal das Wort nahm, überflügeln lassen. Ferner zeigt die Uebersicht, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirthe verhältnismäßig einen sehr hohen Antheil an der Zahl der Landtagreden haben. Die Abg. Andros und Sch. hat mit je 49 und der Abg. Forst mit 38 Reden geben dafür sprechende Beweise. Der nunmehr folgende Redner Gräfe hat 42 Mal seinen liberalen Standpunkt allein vertreten. Mit 40, 37 und 30 Wortmeldungen sind die Abg. Kolluf, Dr. Vogel und Reiner die fleißigsten Redner der national-liberalen Fraktion. Reiner bleibt allerdings hinter Dr. Spieß um 5 Reden zurück, während ihm die Abg. Behrens und Ente mit 29, Stelzer und Wittberger mit 27, Käber mit 25 Wortmeldungen folgen. Die Zahl 23 erreicht der natl. Abg. Gontard im Verein mit seinen konservativen Kollegen Dietrich, Heymann und Dr. Kühnemann. Die Abg. Braun, Leopold haben je 21, Kluge, Reisch je 18, v. Kirchbach, Müller, v. Querschnitt je 17, Kubelt, Dr. Siedel je 16, Harter, Vichold je 15, Ahnert, Ray, Richter-Großschönau, Tschmann je 14, Härtwig, Schied, Zetler je 13 Reden aufzuweisen. Mit einem Duzend begnügten sich die Abg. Engelmann, Frenzel, Giesberg, Reibhardt, Loepfer. Es folgen dann der Reihe nach die Abg. Gumbt 11, Köpfer, Kotel, Urban, Matthes, Traeber je 10, Döwrich, Belgert je 9, Döblich, Preißig, Wittig je 7, Buchmann, Ehret, Knobloch je 6, Hauff, Gehrig, Rasmann, Jäschke je 5, Jacub, Maschke, Reitel, Schlag, Schmolz, Dr. Schön, Ullrich je 4, Bunde, Schneider, Dr. Schöber je 3, Heib, Riethammer (lange krank), Pankus, Steyer je 2 Reden. Nur einmal haben sich zu einer Rede aufgeschwungen die Abg. Fritzsche, Reineder, Richter-Wasely, Thiene und Wolff. Ein consequenter Schwelger nach dem Grundzuge: „Reden ist Silber und Schweigen ist Gold“ war allein der Abgeordnete Köpfer. Im Großen und Ganzen zeigt die Rednerliste der zweiten Kammer, daß bei diesen Landtagsverhandlungen von der Rednergabe fleißig Gebrauch gemacht worden ist.

Die Dresdner Handelskammer hielt gestern eine öffentliche Sitzung ab, über die nach dem „Dr. Anz.“ folgendes mitgeteilt sei: Aus einer neuerliche Anfrage des Deutschen Handelsrates betriff Besetzung der durch die Gerichtsferien verursachten Vakante beschloß der fünfte Ausschuß, zu antworten, daß er sich nicht dazu entschließen könne, die völlige Besetzung der Gerichtsferien zur Zeit zu bekräftigen. Er halte vielmehr an dem früheren Antrage der Kammer in der von den Handelskammern Breslau und Altona vorgeschlagenen genaueren Fassung fest, daß als Vertretungen gelten sollen: Forderungen aus Warenlieferungen gegen einen Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches aus Geschäften, die für beide Theile Handelsgeschäfte sind. Ferner übermittelte die Handelskammer Leipzig die Absicht eines Urtheils des Oberlandesgerichtes zu Dresden, wonach sich zwar nicht bestimmt sagen läßt, binnen wievielen Tagen ein Schied zur Zahlung vorgelegt werden muß, also welche Präsentationsfrist für einen Schied angemessen ist, wonach aber das Hinausschieben der Präsentation eines auf Plauen i. B. gezogenen, nach Berlin dirigirten Schieds um beinahe vier Wochen nach der Aufstellung

als Verstoß gegen die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes und als äußerste Grenze für die Präsentation in diesem Falle zwei Wochen erklärt werden. In einem von der Amtshauptmannschaft Riesa erbetenen Gutachten sprach sich der Ausschuß erneut dafür aus, daß zur Abstellung der bei Ausverkaufungen vorkommenden Unfälle durch Verrückung des Befehles gegen den unzulässigen Wettbewerb das Nachschließen von Waaren gänzlich verboten werde. Zunächst sollte jedenfalls abgewartet werden, welche Wirkungen die neuerlichen Bestimmungen, auch in Sachsen, erzielen, durch die die Polizeibehörden angewiesen werden, auf Auswüchse im Ausverkaufswesen (scharf) zu achten und alle Bestrebungen zur Verhinderung derselben zu unterstützen. Hinsichtlich der Rückfrage darauf hin, daß der preussische Minister für Handel und Gewerbe dem Vernehmen nach eingehende Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auctionatoren erlassen habe und daß sich eine ähnliche Verordnung wohl auch für Sachsen empfehle. Bei Besprechung der Frage, ob die Schwereisung getrockneter Früchte, wie Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, schädlich, also zu inhibiren sei, kam es zu längeren Debatten. Es sprachen u. A. die Herren Köhly-Dresden, Dr. Kolbe-Koblenz, Groß-Dresden, Uhlmann-Dresden. Alle Ausführungen gipfelten darin, daß ein mäßiges Schwereisen getrockneter Früchte nicht nur nicht schädlich sei, sondern die Früchte im Gegentheil konservirt und ihnen ein appetitliches Aussehen bewahre. Der Beschluß des fünften Ausschusses, der, nachdem in der letzten Zeit mehrfach getrocknete Früchte wegen Schwebeltes an schwefeliger Säure beschlagnahmt worden sind, dahin geht, sich mit der Handelskammer Düsseldorf, die sich mit dieser Angelegenheit ebenfalls schon beschäftigt hat, ins Einvernehmen zu setzen, um die Interessen des Handels mit getrockneten Früchten, soweit möglich, zu wahren, wurde mit einhelliger Beschließung angenommen. Bei den mit den Leipziger Bahnhofsbauarbeiten in Zusammenhang stehenden Bauten der preussischen Eisenbahnverwaltung im Nordosten Leipzigs soll die sächsische Staatsregierung ihre Genehmigung davon abhängig gemacht haben, daß die preussische Bahnverwaltung den Eisenbahnkörper in den Rodauer Weisen betritt herstelle, daß später der projektierte Schiffskanal von Leipzig nach Zörgau ohne Störung des Bahnbetriebes hindurchgeführt werden könne. Da die Kammer einen ausföhrlichen auf sächsischem Gebiete liegenden Kanal von Leipzig nach der Oberelbe für zweckmäßiger erklärt hatte, richtete der Vorstand an das Finanzministerium die Anfrage, ob bei jener Belegung nur an einen künstlichen Kanal nach Zörgau oder überhaupt an einen Kanal nach der Oberelbe, insbesondere auch nach Riesa, gedacht werden sei.

Dresden. Wie der „Tageblatt-Anz.“ berichtet, ist die Fertigstellung des nun schon zwei Jahre anbauenden Umbaus des hiesigen Bahnhofs jetzt ganz eingestellt worden und es bleibt also der Uebergang über die Gasse bestehen. Es wird demnach weder die Unterführung der Gasse (für den Personenverkehr von oberhalb) nach dem Bahnhofgebäude, noch der Umbau des Güterbodens und die Hebung der Gasse vorgenommen, trotzdem auch hierzu bereits vor fast 5 Jahren die Baupläne zu dem so nöthigen Umbau bewilligt worden und die Vorarbeiten schon seit Anfang 1898 im Gange sind. Man soll sich aber den Plan, wo der Güterboden hinkommen soll, sowie wegen der Unterführung noch nicht recht einig sein. — Die neue Zuführungsstraße nach dem Güterbahnhof resp. nach der Gasse oberhalb des Bahnhofs ist jetzt ganz fertiggestellt und dürfte in kurzer Zeit dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Dresden. In der an der Elbe gelegenen Pumpstation, von wo das Petroleum aus Alblöhren durch unterirdische Leitung direkt in die Tanks der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft gepumpt wird, war gestern Nachmittag 4 Uhr Feuer entstanden, dessen thurmhohe Rauchsäule weitlich sichtbar war. Ueber die Entstehungsursache des Brandes war nichts zu ermitteln. Die in dem Wellblechhäuschen am die Maschine, einen Elektromotor, der gestern zum ersten Male in Betrieb genommen worden war, beschäftigten Leute vermochten nur anzugeben, daß es einen Knall gegeben und darauf Alles in Flammen gefangen habe. Selber erlitt hierbei der Oberingenieur Horsthausen aus Gumburg, der anwesend war, weil der Antrieb der Pumpen durch den Elektromotor zum ersten Male erfolgte,

schwere Brandwunden. Der Unglückliche rannte nach Ausbruch des Feuers mit brennenden Kleidern auf eine Wiese, wo er schwer verletzt aufgehoben wurde. Auch ein Polizeiarbeiter, zwei Maschinisten und ein Monteur erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Der Eisener, dessen Kleider hauptsächlich vom Gelbe gebrannt waren, wurde mittels des zu gleicher Zeit mit herbeigerufenen Unfallwagens nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus überführt; er ist inzwischen dort verstorben. Die anderen Verletzten konnten sich selbst in ärztliche Behandlung begeben. Zur Unterdrückung des gefährlichen Brandes wurden zwei Schlauchleitungen vom Strophenhydranten und zwei von der Dampftrike in Betrieb gebracht, mit denen die Gefahr bald beseitigt werden konnte. Der gefährdete Kahn, aus dem das Del gepumpt wurde, ließ sich von der Brandstelle abtreiben und verankerte ein Stück davon in der Strommitte.

Dresden. Eine traurige Erinnerung! Heute, am 11. September, ist ein hohes Jahrhundert verfloßen, daß auf dem Alanplatz in Dresden-Neustadt die letzte öffentliche Hinrichtung mit dem Schwerte stattfand. Die am 2. Februar 1822 in Markersbach geborene, unverheiratete Frauensperson Nehn hatte am 4. Mai 1852 ihr 2 1/2 Jahre altes uneheliches Kind erschossen. Am 11. September morgens 1/2 7 Uhr fand die Exekution durch den Dresdner Scharfrichter Fritzsche statt. Selber fiel erst beim dritten Streiche mit dem Schwerte das Haupt, wenn auch bereits der erste Hieb die physisch ganz erschöpfte Delinquentin absolut tödtlich getroffen hatte. Den Aufhängungsblech mit dem Schafot hatten zwei Bataillone Infanterie und eine Schwadron Cavallerie. Nach diesem traurigen Ereignis wurde in Sachsen das Fallschwert (von Kleber erbaut) eingeführt, das noch heute die ultima ratio unseres Strafrechtes ist.

Dresden. Dr. med. Jberg, Oberarzt auf dem Sonnenstein, macht in einer statistischen Studie interessante Angaben über die durch Alkoholkrankheit veranlaßten Aufnahmen ins Stadt-Zerrenhaus zu Dresden während der ersten zehn Jahre seines Bestehens (1890 bis 1900). Aufgenommen wurden die in Klammern befindlichen Personen geben die auf 100 000 Einwohner berechnete Verhältniszahl an) 1890: 90 Männer (32,8), 1891: 73 (26), 1892: 118 (39,8), 1893: 124 (39,6), 1894: 138 (42,8), 1895: 176 (53), 1896: 216 (63), 1897: 203 (57), 1898: 169 (44,9), 1899: 220 (57), 1900: 217 (55). Die Diagnose lautete auf Alkoholrausch, Alkohollucht, Verwildertheit der Sinne, Delirium tremens, Selbstmord, acuter Alkoholwahnsinn oder Alkoholvergiftung. Davon sind 560 Delinquenten als geheilt entlassen worden, während 466 Patienten, die an chronischer Alkoholvergiftung litten, ungeheilt ihren Familien wieder übergeben wurden.

Riederfeld, 9. Sept. Wie nach dem „Chemn. Tagebl.“ immer bestimmter verlautet, sind nunmehr alle Forderungen auf Erhaltung der hiesigen, im Jahre 1901 in Kontus gegründeten Elektrizitätsaktiengesellschaft vom Radeburger & Co. durch Uebernahme seitens eines anderen Unternehmers geschwunden, so daß die Auflösung der großartig angelegten Industriestabliements bevorsteht. Gegenwärtig arbeiten in ihm noch 2 kaufmännische Beamte, 2 Ingenieure und etwa 30 Arbeiter.

Radeburg. Bei den Feindübungen des Großenhainer Infanterieregiments ereignete sich nach dem „Radeburger Anz.“ am Montag Abend in Radeburg bei Radeburg ein recht bedauerlicher Unfall. Ein als Posten ausgesandter Husar rief einen auf der Straße angesprengt kommenden Trompeter an und als dieser nicht hielt, feuerte der Husar und schoß dem Unglücklichen ein Auge aus. Der Bedauerliche erliegt im Radeburger Gasthause die erste Pflege und wurde sodann zur weiteren Behandlung nach Dresden gebracht.

Paschwitz i. B., 10. September. Der erst seit Kurzem verheiratete, 27 jährige Tischlermeister Reibel von Radeburg starb am Sonntag an Blutvergiftung, herbeigeführt durch Austragen eines Blüthenes an der Unterlippe.

Freiberg. Der bei der Dampfexplosion im Radeburger Gute in Erbsdorf verunglückte Oekonomieverwalter Bösch ist bereits vorgestern Vormittag seinen kühnen Verletzungen erlegen. Ueber die Ursache des Unfalles wird erzählt, daß die beiden Cylindere des Unfalles, Albrecht und Bösch, den Dampfessel, der nur auf drei Atmosphären gepreßt war, zum Zwecke des Betriebes der Drehschnecke etwa auf sieben Atmos-